

**sollen nicht aufhören**

**Saat und Ernte, Frost und Hitze,  
Sommer und Winter, Tag und Nacht...**

Genesis 8, 22

Aufhören, aufhören!

Dieser Ruf gilt dem ungeschickten Redner, dem schlechten Spiel,  
... oder marschierenden Nazis.  
Da wird das dann allerdings etwas anders ausgedrückt...

Wer im Internet nach „aufhören“ sucht,  
stößt allerdings zuerst einmal aufs Rauchen.  
Wer warum damit aufhören möchte, es aber nicht kann.  
Und was es alles für Hilfsmittel dafür gibt.

Mit dem Aufhören ist das ja so eine Sache:  
Was nicht aufhört, soll endlich enden.  
Und was endet, soll nicht aufhören:  
An Tagen wie diesen, wünscht man sich Unendlichkeit,  
singen die Toten Hosen - oder etwas klassischer:  
„Werd' ich zum Augenblicke sagen: Verweile doch! Du bist so schön!“

Was endet, soll nicht aufhören  
und was nicht aufhört, soll endlich enden.

Schmerz, Krankheit, Not, Krisen und Krieg  
sollen endlich aufhören,  
Naziaufmärsche und Naziparolen,  
sollen endlich aufhören.

Nicht aufhören darf das Erinnern und Mahnen und Gedenken.  
Nicht vergessen sollen sein:  
Der Krieg, die Verfolgung, die Vernichtung, der Hass.  
Nicht vergessen sollen sein:  
Die Trennung Europas und die Möglichkeit, neu anzufangen.

Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!  
So lautet das Bekenntnis,  
eine Woche nach der Wahl in Thüringen hochaktuell.

Nie wieder auf der einen Seite - schon wieder auf der anderen.  
Das Dortmunder Opernhaus steht auf dem Platz der von Nazis zerstörten großen Dortmunder Synagoge.  
Der Stadt Dortmund wurde nun ein Bild von dieser Synagoge geschenkt,  
gemalt gegen das Vergessen.  
Es ist ein Geschenk von Carol Kahn-Strauss,  
deren Vater Alfred Kahn ein Dortmunder Anwalt war.

Sie ist die Leiterin des New Yorker Leo Beck Institutes,  
dass die Geschichte und Kultur des Judentums in Deutschland erforscht und so bewahrt.  
Bei der feierlichen Übergabe des Bildes sagte Frau Strauss-Kahn:  
Der Glaube ist das Fundament und der Anker  
für eine lebenswerte Gesellschaft.

Glaube, Hoffnung und Liebe bleiben,  
gegen das Vergessen,  
aber auch *gegen* alles, was sich aufbläst und wichtig macht.  
Gegen alles, was als unaufhaltsam und unvermeidbar daher kommt. Das gilt im persönlichen  
Bereich,  
im Bereich unserer Nöte, Ängste und Krankheiten.  
Das gilt *für* alles, was wir verloren haben,  
Menschen, die wir lieben und mit denen wir Leben geteilt haben.  
Aber das gilt auch *für* unser Leben als Gemeinde  
und unser Leben als Bürgerinnen und Bürger dieses Staates.

Glaube, Hoffnung und Liebe bleiben sollen nicht aufhören.  
Nicht aufhören werden  
Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.  
Sagt Gott, und setzt einen Regenbogen in die Wolken.  
Nach der Flut, die alles Leben vernichtet hat.

Es war keine gute Idee, den Menschen zu schaffen,  
hatte Gott sich gesagt - und die Flut geschickt.  
Es war keine gute Idee, die Flut zu schicken,  
hat Gott sich gesagt.  
Gott kehrt um.  
Die Lösung für Gewalt, Not und Elend  
ist nicht noch mehr Gewalt, Not und Elend.

Darum sollen auch wir aufhören, diese Erde zu zerstören,  
selbst für die Fluten zu sorgen.  
Die Lebensgrundlagen zu zerstören.

“Der Regenbogen symbolisiert ein Mahnmal gegen das Vergessen; er verharmlost also gar nichts.  
Und zugleich leuchtet er uns immer noch voraus – in allen Farben der kommenden Welt.”  
schreibt Michael Blume.

Der Regenbogen, das Kunterbunt Gottes wird zum Kunter-Bund.  
Der erinnert auch Gott selbst daran, sich an sein Wort zu halten.

Nie wieder soll die Erde vernichtet werden,  
nur weil Menschen das Böse mehr lieben,  
als die Vernunft und die Freundlichkeit,  
weil die Menschen lieber einander Schaden zufügen,  
statt gerecht zu leben.  
Das soll aufhören!

Das ist der Noah-Bund. Der gilt allen Lebewesen.  
Sie sollen ihr Leben und ihr Lebensrecht bewahren können.  
Alle Menschen sind darin eingeschlossen,  
sie müssen nicht einmal fromm sein.

Sem ist ein Sohn Noahs,  
der Sohn eines Überlebenden und selber ein Überlebender.

Antisemitismus stellt sich daher gegen das Leben selbst,  
will zurück in die Gewalttat,  
fängt an, wo eigentlich alles aufhören soll  
und hört auf, wo alles neu anfangen soll.  
Antisemitismus ist die Verneinung des Lebensangebotes Gottes.

Der Lebendige, das Leben.  
Für uns Menschen des Neuen Weges ist das Jesus Christus.  
Der war ebenfalls Jude.  
Glaube, Hoffnung und Liebe verbinden sich.  
Bunt wie der Regenbogen umschließen sie unser Leben,  
und sagen uns: Die Treue Gottes wird nicht aufhören.

Zusammenfassung:

Der Regenbogen,  
dieser Kunter-Bund Gottes,  
erinnert Gott und Menschen daran,  
dass Gewalt keine Lösung ist.  
Der Erlöser, der Befreier,  
muss jemand sein, der das Leben liebt.  
Darum sollen Glaube, Hoffnung und Liebe  
alles überdauern,  
damit auch diese Erde bewahrt bleibt,  
und alles Leben mit ihr.